



Universitätsbibliothek Paderborn

**Die ander verteydigung vnd erklerung der Christlichen
Lehr/ in etlichen fürnemen hauptstucken/ die dieser zeyt
zû Bon[n]/ vnd etlichen anderen Stetten vnnd orten im
Stift vnd Churfürstenthumb Cöllen ...**

Bucer, Martin

Bon[n], 1543

VD16 B 8953

Antwort vff der C. Deputaten verkerung vnd lesterung hie wider/ Vnd
erstlich vff die/ so sie wider die haltung deß H. Abendmals einbringen.

urn:nbn:de:hbz:466:1-36844

der Herz gethon vnnnd eingesetzt hatt / sonder Christum offentlich verachten / sein gebott zerstörē / seine wort ihrem nehesten stelen / vnnnd geystlich hürerey treiben mit irem vermeintē gegen brauch / Welche sie der Christlichen Gemeinde / die Gott lob kein solche diebin / vnnnd felscherin der seligen wort vnd ordnung ires herzen / noch ein hür ist an den verderblichen menschen gedichten / felschlich vnd mit offenbar verletzung der ewigen Maiestet Christi / vnnnd der würde seiner 3. Gemeinden zuschreiben.

So vil von der Aufspädung der 3. Sacramentē / die bey gegenwertigen jüngerer Christi sollen mitt allem treuwem vleyß angebotten / vnnnd außgespendet werden / welches also ein wesendlich stück ist des 3. Abentmals / daß on das / daß nachtmal Christi nitt mag gehalten werdē. Vñ von der Vießung der Sacramenten / dazu alle gegenwertigen jünger getrewlich vermanet werden sollen / vnd one die / die leuth / nach dem sie der sachen gründtlich berichtet / mit allein vergeblich / sonder vnuerschemet vnd freuelich bey disem 3. ampt bleyben / Wie der 3. Chrysostroms zeuget.

Antwort vff der C. Deputaten verkerung vnd lesterung hie wider / Vnd erstlich vff die / so sie wider die haltung des 3. Abendmals einbringen.

Vom vnuerstendlichen

C. Deput.
bekennen
das deral
ten Apos
stolischen
gemeinde
ietzige
Mess ord
nung der
iren zu
wid seye.

Erstlich werfen die C. Deputaten in gemein für
wider das/ so ich von der haltung vñ außspen
dung de 3. Abendmals geschriben. Ich bringe
geher für (wils recht/ wie es ihr Dolmetsch abermal
ins erger gebesseret hat/ setzen) zurlesterung ihrem
Christlichen kirchen brauch/ den brauch der anhebend
den newen kirchen/ da noch kein ordnung vnd gesetz
der Mess halben gewesen ist. Hęc isti ter miseri, & eorum
miserabilis interpres.

Du nun fromer Christ/ sehe/ was das für Theolo
gen vñnd Dolmetschen sein/ hatt nun die ganze Ge
meinde Christi/ von der Apostel zeyten an/ durch alle
zeyt der heyligen Martyrer/ bis vff die zeyt Chryso
stomi/ das ist/ in ihren aller besten zeyten/ in irer blis
enden seligen iugent/ da alle Gottliche ordnung zum
besten gehalten worden sindt/ kein ordnung/ noch ge
setz der Messen halben gehabt/ so müssen ja die Mes
sen/ der ordnung vnd gesetz damals nit gewesen/ ge
wisslich nit von Christo/ sonder seyther von dem wie
der Christo vffkomen sein. Paulus hatt ja nitt gelo
gen/ das er der Gemeinden Gottes/ alle Gottselige
ordnung/ wie ers vom Herren entpfangen/ furgege
ben hat/ Acto. xx. vñd i Cor. xij. Secht wie blind vnd
vnfinnig dise feind Christi sein/ Wie selig weren wir/
das wir die ordnung vnd gesetz der Messen wider het
ten/ die die lieben Gemeinden Gottes zum zeyten der
Apostel/ Martyrer vnd Vätter gehabt haben.

Vnd weyl dise leuth klage/ das es irem gebrauch/
zur

zur Schmach reychē/ das ich die weyse vñnd haltung in den Messen diser heyligsten handlung des Abentmals Christi/ wie die von alten gehalten worden ist/ wider herfurbringe/ zeugen sie von jnen selb/ daß ire weyß/ wie wider Gottes wort / also auch wider alle ordnung vñnd haltung ist / der alten waren Gemeinden Gottes.

Alle ware Gemeinden Christi von anfang / haben die fürnemen vñnd wessenlichen stück / des Abentmals Christi/ die Lehr/ die Danck sagung/ vñnd Verkündigung der gaben Christi/ sampt der Aufspendung vñnd Ließung der 3. Sacramenten gehalten/ wie die von Christo dem Herren selb/ vñnd den Apostolen dargeben sindt. Allein der zeyt vñ maß halbē/ das etliche daß 3. Abendmal allein vff die Sonnentag/ vñnd andere fest etliche auch vff andere tag / etlich kürzere/ etlich lengere/ etliche mit disen/ etlich mit anderen worten/ die Lehr/ Gebett/ vñnd Danck sagung gehalten/ haben sie die ding nach jedes volcks besserung gemessiget/ vñnd geenderet.

Die Gemeinden Gottes habe das heilig Abendmal in wesentlichen stücken gleich gehalten/ in andern vñnd gleich.

Es hatt auch daß Gerundense Concili von keiner anderen gleychformigkeyt der Messen / dann so vil die maß der Lehr/ Gebett vñnd Danck sagung belanget/ geredt/ Auch nitt gefordret/ daß alle kirchen in dem gleyche maß halten sollen/ wie die C. Deputatone warheyt furgeben/ sonder allein daß in jeder Prouintz/ die anderen kirchen mit der Metropolitanischen sich in dem vergleychen solten.

Vom omuerstendlichen

So will auch ich nicht das jemād hierin mehr / dan
besserliche freyheytt zugelassen werde / mā lasse allein
nach / daß aberglaubische anbinden an menschen ge-
dicht / vnd lasse alles zu warer besserung verordnen.
Den vermeinten Latinischen Canon / der nichts dann
ein zusammen geplezet von den alten gebetten / vñ mit
neuwen fiinden vermischet ding ist / halten iren vil in
höherer achtung vnd heyligkeyt / Dann das Euan-
gelion / Etwan wa einer ein wort darin miß redet / od
ausfließe / must er sein eygen buß drum thun / Des 3.
Euangeli halben hat es die nott gar nit / So vindet
man auch vnder tausent Messmachern / nitt drey / die
den selbigen iren Canonem verstünden / vnd wüsten
war auff die wort alle gohn sollen.

Die alten haben der gebett vnd des lesens halben
bey dem heyligen Abentmal mehr nit gefordret / dan
daß in solichen gebetten nichts wider den glauben se-
ye / Vnd daß die Priester solche zunor mit den versten-
digeren brüderen conferiert haben / Can. xiii. Concilij
Carthaginensisij. In ein anderē Cōcilio ist gefordert
daß solche gebett auch von dem Synodo / als recht er-
kent werden. Sollicher Synodē haltet man aber nun
keinen mehr. Summa ist / daß solch gebett vñ ord-
nung zu besser vffbarung des glaubens gehalten wer-
den / das fordret der 3. Geyst / daß begere ich auch /
Die C. Deputaten vnd ir hauff binden die leuth an vn-
uerstandene vñ aberglaubische wort / daß ist abgot-
tisch vñ zeubrisch.

Weyter klage sie vber das ich von der haltung das
3.

3. Abentmals geschriben / man solle bey dem 3. Abentmal allenthalhen die sprachē gebrauchen / welche das volck jedes orts verstohn kan. Sagen diß seye wider die gewonheyt der kirchen / durch so vil zeyten vnd jar beweheret.

Hier vor aber hab ich auß dem 3. paulo erwysen / daß bey dem 3. Abentmal / oder in einiger anderen gemeinen religion handlung / die man vor dem Christlichen volck vben solle / ein sprach brauchen / die die bey wesenden Christen nit verstohn / ein vn Sinniger / heidnischer / Abgötischer mißbrauch ist / wider die helle offenbare gebott Gottes / eingefüret / das auch alle 3. Väter bezeugen / Darumb hatt diß nie kein gewonheyt der Gemeinden Christi sein mögen / oder durch einige zeyt beweret / vnd gut werden / Dann wider Gottes gepott kan der mensch nichts gutt machen.

Die C.
dep. wola
len nicht
daß man
die ges
heymniß
Christi
bey dem
Abentmal
dem volck
erklere

An diser so grewlichen lesterung / nit meiner / sonder der schrift des 3. Geysts / seind dise leuth onersettiget / fechten auch an das ich geschriben / man solle die geheymniß Christi bey dem 3. Abentmal / den gegenwertigen vleyßig erkleren / Sagen man solle dise geheimniß mehr an betten / dann erforschen / Vnd es seye nit ieder man gegeben / diese geheimniß zu fassen / vnd zu verstohn / sonder seer wenigen / Vnd seye der warheyt ungeleych / daß diese geheymniß in der kirchen ie von allen verstanden seye / Welches ich setze / vnd nymer mehr beweisen möge.

Sehe lieber Christ / solle man auch mit disen leuten in Gottlichem thün einige wort verlieren? Sollen
Gg wyr

Vom vnuerstendlichen

Sollen wir dann die 3. Sacrament entpfahen/ Vnd nit wissen was/ vnd wa zu wir die entpfahen? Sollen wir die wort vnsern Herren Jesu Christi hie von nit verstohn? Die wort des ewigen lebens/ die wort die er zu seinen jungeren/ vnd nit vergeblich geredt hat/ sonder das sie die zu ihrem ewigen heyl verstohn solten/ Wohin treybt doch dise leuth der Geyst des Widerschrsti? Die armen leuth sollen nider fallen vnd anbeten wenn ihr zu latein lesen vnd singen/ das ihr offte selb nit verstohn? So sagt der 3. Ambrosius/ haben die Götzenpaffen ir religion gehalten.

Die geheymnissen Christi sollen wir weder in disen noch in anderen seinen lehren vnd wercken fleischlich fürwitzes wollen er suchen vnd ergrunden/ aber wa wir sie nit so fern sie der Herre vns zuerkennen für gegeben hat/ mit glaubigem verstandt/ fassen vnd vernemen/ was nutz oder besserung mögen sie vns dann bringen? Was vertrauen vnd liebe zu Christo/ darin alles rechtes verehrt diser geheymnissen stadt/ werden sie in vns erwecken? Der Herre saget zu seinen jungeren/ vnd allen erwelten Gottes/ euch ist gegeben die geheymniß des reychs zu wissen/ Dann er gleych drauff sagt/ das die vnuerstandene reden von seinē reych denen gebüren/ die hören sollen/ vñ nit verstohn/ da mit sie sich auch nit bekeren/ vñ selig werde.

Also finden sich dise C. Deput. in gleycher meinung mit dem Barfüsser monich der in einē getruckten buch hat wollen bewerren/ das man die Gottlichen empter in latein/ vnd nit zu deutsch halten solle/ eben mit die
seim

fenspruch des Herren. Euch ist gegeben / das ir die
 geheymniß des himelreichs vernemet / disen ist es aber
 nit gegeben / Math. xi. Item mit dem / Math. vij. Ir
 solt das heyltumb nicht den hunden gebē / vnd ewere
 perlen solt ir nit für die sewe werffen. Also siehestu
 fromer Christ / das dise junger / nit Christi / sonder des
 Widerchristi / die geheyligten Christen / vnd Kinder
 Gottes / denē Gott ir himlischer Vater seinen h. Geist
 gegeben hat / das sie wissen kondent was inen von Gott
 gegeben ist i. Cor. ij. für verstockte hinwurfling vnd
 teuffels kinder / für hundt vnd sew halten / denē man
 die Göttlichen wort zu keinē verstandt / sonder alleit
 züm gericht vñ verdammuß für tragen solle O depasto
 res gregis Christi dissipatores mysteriorum Dei.

Die C
 Dep. zele
 die fromē
 leyē / vnd
 die Gots
 tes wort
 nit vers
 stohn / vñ
 darumb
 verdānet
 sein sollē.

Die geheymnussen Christi werdē wyr wol erst gar
 versthon in jener welt / noch so sollen die getreuwent
 diener Christi / vñ außspēder der geheimnussen Gotes
 den Gotseligen verstant d selbigē / mit aller getrewen
 lehr vnd vermanung so weyt bey den kinderen Gots
 tes bringen / als sie inēr kōndē / vnd sie selb von Gott
 empfangen haben / Des haben sich zum hohsten beflis
 sen alle Apostel / vnd alle heylige Lehrer.

Dann in diser heyligen handlung solle alles gemein
 sein / vnd mit einem geyst / verstand vñ andacht / vom
 priester vnd volck gehandelt werdē / Welches alle ab
 ten h. Vätter / vnd nit allein der fromē wolgelerte vñ
 beredte Abt Guericus / den ich in meinē vorigen büch
 angezogē / vñ die C Dep. one ursach verachtē / geschri
 ben habe. Das werck des h. Abentmals ist ein werck d

Gg ij ganze

Wom onuerstenlichen

ganzgen Gemeinden Christi/ nitt allein des priesters der in dem allein Christo dem Herren vnnnd der ganzgen Gemeinden dienst verrichten solle. Christus der Herre ist da selbzugegē / vnd volbringet die heyligūg des volcks vnd der Sacramenten durch sein eygen Krafft/ Darumb es nitt giltet/ die Apostel mit Christo dem Herren / we die C. Deputaten ja auß ihrer vererbten weyssheyt thun/ so vergleychen vnd eins machen/ als das volck mitt ihrem diener zūergleychen ist/ vnnnd ein leib Christi sein solle. Christus ist der rechte consecrans / der das volck vnnnd die Sacrament heyliget/ nit der priester/ vnnnd was der priester an diesem werck dienet / dienet er von der ganzgen Gemein wegen. Darumb auch der H. Augustinus sagt/ Die Gemeinde seye die/ die opfre vnd geopfret werde.

Damitt du aber sehest/ was die ganz H. Christliche Gemeinde vō diser gemeinschafft des volcks mit dem priester erkennet vnnnd gehalten habe/ so will ich hie die zeugniß des H. Chrystomi erzelen/ der hatt also geschriben in der xvij. Homeli vber die andere Epistel zū Corintheren.

Es ist/ da der priester von der vnderthonen keinen vnderseydt hatt/ Als wenn sie sich der hochwirdigen geheymnissen gebrauchen vnnnd niessen sollen/ Dann wir zu den selbigen alle zugleych zugelassen werden. Es ist nitt wie im alten Testament/ da der priester dises asse/ der vnderthon ein anders/ vnd nitt zūgegeben ward/ das daß volck von denē dingen teyl empfane

Merck
im 3. A.
bendmal
ist kein vnder-
scheid
zwischen
priester
vnd leye.

entpfangen mochte/ deren der Priester teilhaftig wa-
re. Aber nun ist's nit also/ Sonder allen wirdt ein leyb
fürgelegt/ vnd ein trinckgeschirr/ Vnnd in den gebet-
ten sieht man das das volck vil mit opffret/ Dan für
die vom bösen geyst eingetryben werden/ vnd für die
in der büß sindt/ geschehen gemeine gebett/ von dem
Priester/ vnnd von dem volck/ vnnd alle sprechen ein
gebett/ ein gebett voller barmhertzigkeit/ Widerumb
nach dem wir von dem 3. Chor abgeschafft haben/
die des 3. Disch nit mögen teylhafft sein/ vnnd man
ein ander gepet thun solle/ so ligen wir alle zu gleych
vff der erden/ stohn alle zu gleych wider vff. Als man
den Friden entpfahen/ vnd geben solle/ so grüssen wir
zu gleych alle einander. Vnd in den hochwürdigen ges-
heymnissen/ wünschet der Priester dem volck/ vnnd
wünschet das volck dem Priester. Dann das das volck
sagt/ Vnd mit deinem geyst/ ist anders nichts/ dan/
die ding so in der dancksagung geredt werden/ sollen
gemein seyn/ Denn er/ der Priester nit allein dancksag-
get/ sonder auch alles volck/ Dann er nimet vor ihre
stimen an/ vnd setzet demnach sein/ vnd ihr dancksag-
gen zu samen/ damit es würdiglich vnnd recht gesche-
he/ vnd als dann fahet er die dancksagung an. Vnnd
wunderstu du dich/ das das volck des orts mit dē Prie-
ster redet/ so es doch alda auch mit den Cherubin/ vñ
gewaltigen geystern in der höhe/ die heyligen lobges-
sang gemeinlich opffret. Hæc ille.

Wie hastu einen theuren zeugen/ von der waren hal-
tung der war Chyftlichē Gemeinden/ den kein Chyft

Gg iij vers

Mercke
nun ist nit
also.

Allen ein
leyb/ alle
ein träck.

Sehe wz
opffren
seye.

Alle ein
gebet.

Siehe das
volck sagt
et cum spi-
ritu tuo.

Mercke
auch alles
volck.

Von onuerstendlichen

verwerffenn wirdt/ wie auch alle / so der 3. Vätter
schrifte gelesen/ wol wissenn / das er die warheyt zeu-
get/ Vñ sichst in dieser zeugnüß klar/ das man in einer
versamlung zūmal allein ein Abentmal halten/ vnd al-
len ein brot/ vñ ein kelch des Herre fürgeben solle/ Itē
das in diesem Ampt des 3. Abentmals/ Lehre/ Gepet/
Dancksaung/ Grüß vnd Ließlung beyder Sacramē-
ten/ vnd alles/ so in diesem ampt geübet wirdt / dem
Priester/ vnd volck gemein sein solle.

Die wort
des Her-
ren/ Dies
met das
ist mein
leyb solle
offentlich
zū volck
gesprochē
werden.

Daher ifts/ da noch heutigs tags dieser brauch bey
den Griechen gehalten wirdt/ wie er auch bey den al-
ten Lateinischen gewesen ist/ des wir in 3. Ambrosio
vnd Augustino zeugnüß haben / das der Priester die
wort des Herre/ Nemen vñ essen das ist meyn leib/ ic.
mit lauter verstendlicher stimmen fürsagt / Vnd das
volck/ Amen / darauß antwortet. Welches auch das
Gottes wort im 3. Paulo hienor angezogen genüg-
sam lehret / das so klar fordret / das in jeder versams-
lung Christi/ alle Lehr/ Gepet/ Segnen/ vnd Danck-
sagen/ dermassen fürgesprochen vñ gesungen werde/
das der leye seyn Amen darauß antworten kōnde/ mit
heller bezeugung/ das sunst den leyen nichts bessere/
wiewol man bette vnd dancksaung.

Auß dem erkenne Christlicher leser / auß was geyst
die C. Deputaten hiewider schreiben/ vnd wōllen man
solle diese geheymnüßen dem volck Christi mit der la-
teinischen sprachen/ vnd irem stillen wißblen verschla-
gen/ vnd es lehren diese ding anbetten/ die es nit ver-
stah.

Von